Mittag=Ausgabe.

Annoncen=Annahme=Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen=Annahme=Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 806.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 16. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 15. November. Der König hat den Regierungsrath Tellemann zu Berlin unter dem Namen: „von Tellemann=Steuber" in den Adelstand erhoben.

Politische Uebersicht.

Posen, 16. November.

Die „Kreuzztg." weiß heute zu melden, daß der Kaiser den Reichstag nicht eröffnen werde, da die Aerzte den Aufenthalt in dem Schlosse für bedenklich erachten. Nichtsdestoweniger steht es nach derselben Quelle fest, daß der Reichskanzler bleibt, was um so erklärlicher ist, als er ein Entlassungsgesuch überhaupt nicht eingereicht hat. Minder befriedigend ist die Aufklärung darüber, weshalb die Blätter die Absicht des Reichskanzlers, seine Entlassung zu verlangen, angekündigt haben. Die „Kreuzztg." sagt, ein solches würde allerdings eingereicht worden sein, wenn in der Auffassung der Lage zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und dem Reichskanzler irgend eine Differenz hervorgetreten wäre. Es hat demnach den Anschein, als ob zu der Zeit, wo „Deutsches Tageblatt" und „Post" die Absicht des Reichskanzlers ankündigten, Veranlassung vorgelegen habe, anzunehmen, daß zwischen Kaiser und Kanzler in der Auffassung der Lage „irgend eine Differenz" hervortreten werde. Unter diesem Gesichtspunkt fällt auf die Ankündigung des Entlassungsgesuches ein ganz neues überraschendes Licht.

Das Ergebniß der Neuwahlen zum Reichstag war gestern Abend bis auf 11 Stichwahlresultate bekannt. Von den Mitgliedern der liberalen Vereinigung (Sezessionisten) sind bisher, Doppelwahlen eingerechnet, 43 gewählt, nämlich: v. Schirmeister, Rickert=Danzig, Schröter=Eberswalde, Hammer, Kochhann, Struwe, Lüders=Sorau, Dohrn, Schlutow, v. Hoenika, Goldschmidt, v. Forckenbeck=Sagan, Maager, Beisert, v. Bunsen, Lüders=Görlitz, Kapp, v. Forckenbeck=Wolmirstedt, Schröder=Wittenberg, Wölfel, Dr. A. Meyer, Panse, Eberty, Stengel, Thomsen, Westphal, v. Stauffenberg, Jegel, Pflüger, Schröder=Friedberg, Lüders=Alsfeld, Bamberger, Schrader, Baumbach, Lasker, Rickert=Koburg, Barth, Sello, Lipke, v. Forckenbeck=Wartenberg, Thilenius, Kutschbach, Paasche (Mecklenburg). In Koburg müssen für Rickert, in Sagan und in Wartenberg für v. Forckenbeck Nachwahlen stattfinden. Die liberale Vereinigung war bei 17 Stichwahlen betheiligt, in denen nur Horn (Elbing) unterlegen ist. — Die Zusammensetzung des neuen Reichstags würde, soweit bis jetzt zu übersehen, folgende sein: Von 397 sind bis jetzt 388 bekannt. Von den Gewählten gehören folgenden Parteien an: 48 den Deutschkonservativen, zuletzt 58; 25 der deutschen Reichspartei, zuletzt 49; 97 dem Zentrum, zuletzt 94; 9 Welfen, zuletzt 9; 2 Ultramontane, wild (v. Ludwig, Schäfler), zuletzt 2; 41 den Nationalliberalen, zuletzt 65; 43 der liberalen Vereinigung, zuletzt 19; 56 der Fortschrittspartei, zuletzt 27; 7 Volkspartei, zuletzt 3; 12 Sozialdemokraten, zuletzt 10; 18 Polen, zuletzt 14; 2 Dänen, zuletzt 1; 15 Elsaß=Lothringer, zuletzt 15. Endlich dreizehn Mitglieder, deren Parteistellung noch nicht genau bekannt ist, von denen aber mindestens sieben zu den Liberalen gehören. Rechnet man die übrigen sechs zu der sogenannten konservativ=klerikalen Partei, so zählt diese (ohne Welfen und Elsaß=Lothringer) 172 Mitglieder; die Liberalen, die sieben unbestimmten eingeschlossen, 154, während im letzten Reichstage die Konservativ=Klerikalen (ohne 10 Welfen) 203, die Liberalen 114 und einschließlich der „liberalen Gruppe", welche bis auf 2 oder 3 Mitglieder ganz verschwunden ist, 129 Mitglieder zählten. Berücksichtigt man die Stellung, welche die 15 Mitglieder der „liberalen Gruppe" in den wirthschaftlichen Fragen eingenommen haben, so erscheint die Verstärkung der liberalen Parteien noch ungleich bedeutsamer. Das sind die Thatsachen, mit denen die Reichsregierung zunächst zu rechnen haben wird.

Unter 82 Stichwahlen, deren Resultate am Montag Abend bekannt waren, ist endlich ein — freikonservativer Sieg zu verzeichnen. Die Nationalliberalen haben den 1878 eroberten 13. hannoverschen Wahlkreis (Goslar) an den Landrath v. Pilgrim verloren, der freilich nur mit Hilfe der Welfen gewählt wurde.

Auf heute und morgen haben die Vorstände sämmtlicher Fraktionen im Reichstag ihre Parteigenossen zu Sitzungen einberufen. Man wird wohl erwarten dürfen, daß der Reichstag diesmal gleich von Anfang an zahlreich besucht sein wird. Wendet sich doch gleich der Präsidentenwahl ein besonderes Interesse zu, und die veränderte politische Situation, die vielleicht zu einer neuen Stellungnahme der Parteien unter sich und zur Regierung führt, wird den Fraktionen Stoff zu wichtigen Berathungen geben.

Die „Nat.=Ztg." verzeichnet ein Gerücht, wonach die Thronrede eine Stelle bezüglich des Tabakmonopols enthalten werde. Es ist wohl nicht überflüssig zu bemerken, daß die große Mehrheit aller bei der letzten Wahl zu Abgeordneten gewählten Kandidaten bis weit in die Reihen der Konservativen hinein sich sehr entschieden gegen das Monopol erklärt hat. Vom Königreich Sachsen ist z. B. kein einziger Abgeordneter geschickt, der das Monopol bewilligen würde.

Am 14. d. trat in Wien der Reichsrath nach der Vertagung wieder zusammen. Die liberale Presse begrüßt dies Ereigniß nur mit traurigen Betrachtungen: der Zersetzungsprozeß, der nun schon zwei Jahre dauert und den Reichsrath in eine Versammlung von Kronlands=Deputationen umzuwandeln abzielt, wird von dem Ministerium und der Majorität mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt. Unter diesen Umständen bleibt den Liberalen nichts anders übrig, als den Gegensatz ihrer Anschauungen zu denen der Majorität in jedem einzelnen Falle den Wählern zum Bewußtsein zu bringen. Die Arbeit ist um so schwieriger, als in Oesterreich die Legislaturperiode volle sechs Jahre dauert. Eine Grundbedingung des künftigen Erfolges ist die Einigkeit der liberalen Fraktionen. Darum werden die Bestrebungen, alle Fraktionen der verfassungstreuen Partei unter ein gemeinsames liberales Reichsbanner zusammenzuschließen, den für uns interessantesten Theil der Verhandlungen bilden. Wie wir vernehmen, sind die Chancen einer Verständigung so günstig, wie man wünschen kann.

Der Pariser Korrespondent des „Berliner Tageblattes" theilt folgende Einzelnheiten über das neue Ministerium Gambetta's mit:

Die Liste des Kabinets Gambetta erregt keineswegs Enthusiasmus. Die gemäßigte republikanische Presse findet, Gambetta habe Leute gewählt, die ihm gehorsam dienen werden. Selbst der „Temps" läßt das durchblicken. Waldeck=Rousseau gilt für talentvoll, ist erst vierunddreißig Jahre alt und that sich bei der Debatte über die Magistratur hervor. Allain Targé schrieb in der „République française" die Artikel über den Rückkauf der Eisenbahnen. Rouvier ist durch seine Gattin sehr bekannt, die gewiß nicht die Bewunderung des sittenstrengen Kammerpräsidenten Brisson genießt. Devès, der Führer der Gauche républicaine war, wird noch immer Einfluß auf seine Gruppe zugeschrieben. Proust hat seiner Zeit als Redner über auswärtige Angelegenheiten Fiasko gemacht und ist ein Dilettant in Kunstsachen. Raynal war früher Unterstaatssekretär; General Campenon, welcher die Metzer Belagerung mitgemacht und dann in Aachen internirt war, wurde hierauf Chef des Generalstabs des ersten Armeekorps, seit 1875 Brigade=General und seit zwei Jahren Kommandant der 5. Infanterie=Division in Paris. Er ist 62 Jahre alt und gilt für energisch.

Das ganze Kabinet gehört der Union Republicaine, nur Deves der Linken an. In den Couloirs der Kammern fanden Viele das neue Kabinet so mittelmäßig, daß sie zuerst an die Liste durchaus nicht glauben wollten.

Ein Ukas vom 13. d. verkündet den Entschluß des Zaren, die inneren Einrichtungen des russischen Reiches zu reorganisiren. Es handelt sich hierbei aber nicht um die Einführung einer, dem westeuropäischen Repräsentativsystem verwandten, das Gesammtreich umfassenden Staatsinstitution, also nicht um eine Landesverfassung, sondern lediglich um die Umgestaltung der in den Provinzen (Gouvernements), Städten und Landgemeinden bestehenden Verwaltung. Der „Regierungsanzeiger" kündet dies allen Unterthanen an, die natürlich die Botschaft mit der bisher üblichen Gleichgiltigkeit aufnehmen werden. Von dem betreffenden Ukas geben wir folgendes Resumé:

Der Ukas erinnert zunächst daran, daß die verschiedenen von 1859 bis 1880 geschaffenen Reformen ihren Zweck nicht erfüllt haben, der in einer systematischen Reorganisation der gesammten inneren Verwaltung des Reiches bestehe. Es sei dringend nothwendig, mit einer solchen Reorganisation unverzüglich vorzugehen. Kürzlich seien mehrere Senatoren mit sehr ausgedehnten Vollmachten in verschiedene Provinzen entsandt worden, um daselbst eine Enquête über die bestehenden Einrichtungen vorzunehmen und Mißbräuche und Bedürfnisse kennen zu lernen. Diese Enquête sei gegenwärtig beendet. Die Regierung habe alle Angaben gesammelt, um eine Reform im Innern vorzunehmen. Die Zahl der Institutionen soll vermindert, unnöthige Formalitäten sollen abgeschafft und eine Dezentralisation, soweit es angeht, durchgeführt werden. Zunächst sei es nothwendig, ein Band zwischen der Verwaltung der Regierung und den Provinzial=Versammlungen zu schaffen und die Rechte, die Pflichten und die Verantwortlichkeit beider Theile genau festzustellen. Diese Nothwendigkeit bedinge eine vollständige Umgestaltung der bestehenden Provinzial=Verwaltung mit einer theilweisen Verbesserung der Zemstvos und der Munizipalitäten. Auf den Vorschlag des Ministers des Innern hat deshalb der Kaiser die Einsetzung einer besonderen Kommission angeordnet unter dem Vorsitze des Staats=Sekretärs Kochanow zur Ausarbeitung von Entwürfen für die lokale Verwaltung unter Befolgung eines Programms, das im Ministerkomite unter Zuziehung von zwei Mitgliedern des Reichsrathes, von drei Senatoren, welche die Enquete in den Provinzen vorgenommen hatten, und von Vertretern der Minister aufgestellt werden soll. Diese Entwürfe sollen die Reorganisation der Verwaltungen der Provinzen, der Land= und Stadt=Distrikte und der Bauerschaften umfassen. Sodann soll diese Kommission die Aufschlüsse und Vorschläge, welche in den Berichten der oben erwähnten mit der Enquete betraut gewesenen Senatoren enthalten sind, so wie die Entscheidungen der zur Regelung der Angelegenheiten der Bauern eingesetzten Behörden und der Territorial=Versammlungen prüfen und zwar in Bezug auf diejenigen Fragen, welche die speziell bauerlichen Einrichtungen betreffen. Endlich soll der Präsident der Kommission in Uebereinstimmung mit dem Minister des Innern Vertreter der Lokalverwaltungen der Zemstvos, der Munizipalitäten und aller kompetenten Personen, deren Mitwirkung er für nutzbringend hält, einberufen und von den Ministern die erforderlichen Akten und Aufschlüsse verlangen.

Der „Daily Telegraph" erhält von seinem wiener Korrespondenten die nachstehende Mittheilung über ein Komplott, welches den Zweck verfolgte, den Palast in Gatschina in die Luft zu sprengen:

„In russischen amtlichen Kreisen ist durch die in voriger Woche erfolgte Verhaftung mehrerer Diener im Palast zu Gatschina große Bestürzung hervorgerufen worden, und es verlautet, daß diese Verhaftungen mit einem Komplott, den Palast in die Luft zu sprengen, in Verbindung ständen. Es wird die größte Geheimhaltung über die Angelegenheit bewahrt, aber man erfährt von einem zuverlässigen Korrespondenten die folgenden Thatsachen: Kurz nachdem der Hof von Peterhof übergesiedelt war, erregte bei einem höheren Beamten das Verhalten eines Dieners Verdacht, den man dabei ertappte, wie er Freunde im Palast empfing, was durchaus gegen die Hausordnung verstößt. Man ließ indeß dieses Vergehens wegen Gnade für Recht ergehen, da der Diener unter Hinweis auf seine vieljährigen Dienste seine Unschuld an irgend welchen verbrecherischen Motiven betheuerte. Ein gewandter Polizeiagent wurde indeß mit der Ueberwachung seines Thuns und Treibens beauftragt, und dieser berichtete, daß der verdächtige Diener bei seinen periodischen Besuchen der Hauptstadt mit Personen verkehre, die bei der Polizei übel angeschrieben seien. Schließlich gelang es dem Agenten, sich in das Vertrauen des Mannes einzuschleichen, und von ihm die Namen mehrerer im Palast beschäftigter Personen herauszubringen, die „gut, und bereit zu handeln seien, wenn die Zeit komme". Diese Leute sind jetzt verhaftet worden, und man hofft, daß die Gefahr hiermit abgewendet ist. Offiziere, die in St. Petersburg und Kronstadt stationirt sind, haben in neuerer Zeit Proklamationen höchst aufrührerischer Natur per Post erhalten."

Diese Mittheilung sieht darnach aus, als wenn die neu gestiftete „heilige Liga" in ihrem Eifer mehr gesehen hätte, als es in der That war.

Der Prozeß gegen den General Mowrinskij, welcher als Polizeitechniker kurze Zeit vor der Ermordung Alexanders II. die Käsebude in der Gartenstraße zu untersuchen hatte und nichts Verdächtiges fand, obwohl von dort aus eine der gefährlichsten Minen gelegt war, um den Kaiser beim Passiren der Gartenstraße in die Luft zu sprengen, steht bevor. Die Verhandlungen sollen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt werden.

Der „Schl. Ztg." wird berichtet: Der Polizei ist es in den letzten Tagen gelungen, einen außerordentlich wichtigen Fang zu machen. Auf indirektem Wege hatte sie erfahren, daß sich zur Zeit einer der Haupt=Agenten der nihilistischen Partei, welcher sich Alexandrowitsch nennt, vielleicht auch wirklich so heißt, hier aufhalte, und daß derselbe im Besitz einer großen, zu Parteizwecken bestimmten Summe Geldes sei. Nachdem, wie man sagt, mehrere jenen Namen führende Persönlichkeiten irrthümlich festgenommen worden, gelang es endlich, des richtigen Alexandrowitsch auf dem Newski=Prospekt in den belebtesten Tagesstunden habhaft zu werden. Der Genannte hatte, um jeder Verfolgung zu entgehen, die Offiziers=Interimsuniform eines der hiesigen Garde=Regimenter angelegt. In seiner Wohnung fand man Dynamit in beträchtlicher Menge und, wie man von sonst zuverlässiger Seite bestimmt versichert — doch mag etwas Uebertreibung dabei im Spiel sein — die Summe von 800,000 Rubel in russischen Staatspapieren. Durch diese Arretirung soll man außer anderen Ermittelungen auch in Erfahrung gebracht haben, daß die Moskau=Petersburger Bahn an einer Stelle, die bisher jedoch nicht bekannt, unterminirt ist.

Aus Odessa berichtet der „Odeskij Listok": In Folge des letzten Ministerial=Erlasses ist die hiesige Polizei beauftragt worden, den ausländischen Juden, welche 6 Monate hier weilen, keine russischen Aufenthaltsscheine zu verabfolgen und dieselben, ohne Unterschied, ob Handwerker oder Kaufleute, auszuweisen. Von denjenigen Juden aber, welche schon mehrere Jahre hier wohnen, ist es nur solchen gestattet, in Odessa zu bleiben, welche irgend ein bestimmtes Geschäft oder Handwerk in Händen haben. Da nun in letzter Zeit eine Menge solcher Juden ausgewiesen wurden, unter anderen auch ein auf der Deribasstraße seit acht Monaten etablirter Schildermaler aus Lemberg, so entstand hauptsächlich unter den österreichischen Juden eine derartige Panik, daß sich sehr viele Oesterreicher bei ihrem General=Konsulate vorstellten, um sich daselbst gegen die Ausweisung zu beschweren. Ob das österreichisch=ungarische General=Konsulat in diesem Falle etwas wird erwirken können, ist sehr fraglich. Es heißt ferner, daß der rumänische Konsul jede Intervention bezüglich der Judenausweisung verweigert und daß Personen, welche nach Rumänien ausgewiesen werden, von dort wieder hierher zurückgeschickt werden, da die rumänische Regierung in Folge der massenhaft zirkulirenden falschen Pässe ihre aus Rußland ausgewiesenen jüdischen Unterthanen nicht anerkennen will.

„Fürstbischof und Vagabund."

So lautet der Titel eines im Verlag von Eduard Trewendt zu Breslau erschienenen posthumen Schriftchens von Karl v. Holtei. Der Dichter der „Vagabunden" hat die darin enthaltenen Erinnerungen an den Fürstbischof von Breslau Dr. Heinrich Förster 1874 zwar mit der Bestimmung niedergeschrieben, sie nach seinem Tode zu veröffentlichen; seine Erben wünschten indeß, die Veröffentlichung bis zum Ableben des Fürstbischofs zu verschieben. So haben wir es denn nun mit zwei Verstorbenen zu thun, die Beide eine Rolle im öffentlichen Leben gespielt und die, wie grundverschieden diese auch gewesen, sich doch als Menschen gefunden haben, um lange Zeit freundschaftlich verbunden zu bleiben. Deshalb ist das, was hier der Eine über den Andern, der Komödiant und Dichter über den Geistlichen und Kirchenfürsten, geschrieben, von besonderem Interesse. Die schmucklose Wahrheit der Holtei'schen Erinnerungen giebt denselben den Werth eines historisch wichtigen Beitrags zur Charakteristik Dr. Förster's, zumal wir auch Einblick in einen vertraulichen Brief erhalten, den der Fürstbischof an seinen „verehrten alten Freund" in der verhängnißvollsten Zeit seiner Amtsführung, ja seines Lebens richtete.

Am 23. August 1870 schrieb der Fürstbischof aus dem Bade Landeck, wo er bald nach dem vatikanischen Konzil Erholung suchte, an Holtei: „. . . . Von mir habe ich Ihnen sehr Unerfreuliches zu melden; nicht nur weil fortdauernd Sturm, Regen und bittere Kälte jede günstige Einwirkung des Bades unmöglich machen, sondern weil noch

viel schlimmere Leiden mich quälen: Der Gram um meine Kirche, der Tag und Nacht an meinem Leben zehrt, und die Zustände in meiner Diözese, die sich bis zur Unerträglichkeit steigern. Bin ich doch so weit, daß ein nicht unbedeutender Theil meines Klerus und meiner Gläubigen mich fast wie einen Abtrünnigen betrachtet, der in den Fluthen der Ketzerei zu versinken droht.*) Ich habe daher bereits dem Papste meine Abdikation eingereicht, und würde sicher sein, sie zu erhalten, wenn nicht das Domkapitel Schritte dagegen gethan hätte. Erhört der Papst gleichwohl meine Bitte, dann weiß ich freilich noch nicht, wo ich mein Haupt niederlegen soll, denn in Breslau werde ich nicht bleiben können. Dennoch sehne ich mich unaussprechlich nach Ruhe und Abgeschiedenheit. Man zeige mir nur eine Gemeinde, die im Glauben und in der Liebe Christi ihr Heil sucht auf dem Wege, den die Kirche ihr zeigte nach dem einfachen, klaren Worte des Evangeliums — dort will ich leben und sterben. Aber des theologischen Wortgezänkes der Schriftgelehrten und Pharisäer bin ich müde bis zum Ekel! Gott sei mit Ihnen in dieser vielbewegten, gewaltigen Zeit und gebe Ihnen friedliche Tage, die ich so schmerzlich entbehre."

Diese Zeilen, geschrieben, bevor noch die Dränger von außen sich des freien Willens dieses wie mancher anderen edlen Männer bemächtigten, bildeten ziemlich den letzten Erguß streitender Gefühle einem Menschen gegenüber, der, trotz mancherlei Anstoß darbietender Antezedentien, dem Fürstbischof lieb und vertraut geworden, weil dieser, dem so viele Heuchler begegneten, aufrichtige Wahrheitsliebe und rücksichtslos ehrliche Hingabe doppelt zu schätzen gelernt hatte. Bald darauf wurden in den Briefen schon Klagen laut über „Gewalt, die der Kirche von Staatswegen angethan wird", und als Dr. Förster wieder nach der Breslauer Residenz zurückgekehrt war, verlebte Holtei keine freudige Stunde mehr bei ihm. „Ich konnte mir bei all meiner treuen persönlichen Anhänglichkeit doch nicht verhehlen, daß er in seinem gesteigerten Eifer für römische Befehle die Unterwürfigkeit übertrieb; ja, daß er fast absichtlich Gelegenheiten ergriff, die zu vermeiden leicht gewesen wären, als ob ihm daran läge, sie zu benutzen, damit eine gewisse Clique seiner Bekehrung zum Ultramontanismus nur vollkommen sicher werde." So mußte es auch zwischen den alten Freunden (Förster und Holtei hatten sich im Sommer 1844 in Oels zuerst kennen gelernt, wo Ersterer damals Kanonikus war) schließlich zum Bruch kommen, und Holtei war es selbst, der ihn nach reichlicher Ueberlegung herbeiführte, noch bevor irgend ein Eklat ihn nothwendig machte. Schweren Herzens richtete er unterm 12. Juli 1872 einen Brief an den Fürstbischof, worin er denselben auf zwei Aufsätze in seinem demnächst erscheinenden „Simmelsammelsurium" im Voraus aufmerksam machte, da sie ihn, den Fürstbischof, wahrscheinlich zwingen würden, dem Verfasser sein Haus zu verschließen. Diese beiden Aufsätze waren eine deutsch und deutlich gegebene Antwort auf die vielfach, auch sogar in einem lexikographischen Verzeichnisse katholischer deutscher Schriftsteller laut gewordene Behauptung, Holtei sei ein versteckter Konvertit, ja sogar ein verkappter Jesuit.

Nach einem Monat erhielt jener Absagebrief eine Erwiderung Seitens des Fürstbischofs, die nicht nur der Würde, sondern auch dem hohen Charakter des Absenders vollkommen entsprach, denn nur eine sanfte Betrübniß, nicht Groll drückte sie aus, dennoch war sie ungerecht, weil sie Katholiken und Jesuiten in Eins verschmolz. Indeß hätte jeder Versuch einer Auseinandersetzung der Unterschiede ins Unendliche und doch zu Nichts geführt. Schon von jeher war übrigens Dr. Förster durch den angelernten, eingeschulten esprit de corps zu scheinbaren Widersprüchen mit seinen innersten Ansichten und Gefühlen verleitet worden, zu „scheinbaren", denn er war, wie Holtei früher bemerkt, eine totale sanguinische Natur und konnte, wenn wirksam beeinflußt, gar leicht zu Uebertreibungen verlockt werden, die seinem innersten Wesen, dem eigentlichen Kern seines redlichen Gemüthes fremd blieben, unter deren Macht er aber trotzdem handelte, und zwar im festen Glauben, er folge seiner momentanen Ueberzeugung.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾. **Berlin,** 15. November. [Zur Kanzlerkrisis. Die Konservativen. Interpellation.] Wenn die Erörterungen der letzten acht Tage, welche durch die sogen. Kanzlerkrisis veranlaßt waren, allem Anschein nach in manchen klerikalen Kreisen ernstlichere Hoffnungen, als dort seit längerer Zeit gehegt wurden, wachgerufen haben — wovon die schwankende Haltung der „Germania" Zeugniß gab —, so dürften dieselben sehr trügerisch gewesen sein. Das Ergebniß des Zwischenspiels der letzten acht Tage, dessen Ursache und Zweck im Einzelnen wohl erst später bekannt werden wird, ist allem Anschein nach, daß die Dinge so bleiben, wie sie vorher waren, auch im Verhältniß zwischen dem Kanzler und dem Zentrum, daß der beiderseitige Wunsch nach Verständigung und gegenseitigen Konzessionen vor genau denselben sachlichen Hindernissen Halt macht, wie vor den Wahlen, resp. vor der sog. Kanzlerkrisis. Sich in die Hand des Zentrums zu geben, davon ist Fürst Bismarck nach wie vor so weit entfernt, daß seine Politik vielmehr die mögliche Kooperation mit liberalen Elementen für die Zukunft ebenso im Auge behält, wie dieses Spiel nach zwei Seiten hin seit Jahren für die Bestrebungen des Kanzlers charakteristisch war. Es wird jetzt vielfach an die vor den Wahlen erschienene, in der Form sehr barocke Broschüre „Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt" erinnert, welche den gegenwärtigen Reichstag nur als Episode behandelte, auf welche die eigentliche Aktion erst nach einer Auflösung — die keineswegs alsbald eintreten müßte — folgen würde; die Wiederherstellung der liberal-konservativen Mehrheit von 1873—6, natürlich in gereinigter Auflage, war dort in Aussicht genommen. Es frägt sich aber sehr, ob durch die soeben beendete Wahlbewegung nicht auf Seiten des Landes die Voraussetzungen einer derartigen Rückbildung, die in den Berechnungen des Kanzlers ohne Zweifel eine Rolle spielt, verloren gegangen sind; es ist das sehr wahrscheinlich. Vorgestern Abend fand hier aus Anlaß des Volksbildungs- und des Armenpfleger-Kongresses, welche aus den verschiedensten Theilen Deutschlands namhafte Persönlichkeiten hierher geführt hatten, eine zwanglose Besprechung derjenigen dieser auswärtigen Gäste, welche auf dem Boden der Sezession stehen, mit hiesigen Politikern dieser Richtung statt; es wurde dabei allseitig konstatirt, daß für die im nächsten Jahre bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause die Aussichten für den Liberalismus die günstigsten sind, daß man überall durch das Ergebniß des 27. Oktober auf liberaler Seite das vielfach verlorene Selbstvertrauen wiedergefunden, und daß die Voraussetzungen einer aktiven liberalen Politik, von welcher der Konservatismus wieder einmal völlig bei Seite gedrängt werden könnte, von Neuem vorhanden sind. — Da die Konservativen durch die Doppelwahl des Herrn Stöcker ein Mandat zu vergeben haben, können sie noch nachträglich einen ihrer durchgefallenen Führer in den Reichstag bringen. Wenn sie dem tüchtigsten derselben auf diese Art ein Mandat zuwenden wollen, so müssen sie ohne Zweifel Herrn v. Helldorf-Bedra dazu ausersehen. Es ist nur charakteristisch, daß dies keineswegs gesichert ist, sondern daß aus der Mitte der Konservativen Aeußerungen laut werden, denen man anmerkt, daß die Partei keineswegs einmüthig den Verlust dieses besonnenen und taktvollen Leiters bedauert. Elementen, wie Kleist-Retzow, Stöcker, auch Minnigerode scheint es ganz erwünscht zu sein, wenn Herr v. Helldorf draußen bleibt! — In der Presse ist die Rede davon, bei der Etatsberathung darüber zu interpelliren, warum Graf Hatzfeld, der interimistische Staatssekretär im auswärtigen Amt, nicht definitiv dazu ernannt wird. Dabei scheint man aber von der Voraussetzung auszugehen, daß die Hinzögerung des Provisoriums nur mit den oft erwähnten Umständen gesellschaftlicher Art zusammenhänge. Es kommt jedoch auch in Betracht, daß Graf Hatzfeld jetzt das konstantinopeler Botschafter-Gehalt bezieht, welches viel höher ist, als das des Staatssekretärs.

*) „Allzu wahr!" bemerkt hierzu Holtei. „Aehnliche Anklagen erhoben sich von den verschiedensten Seiten und wurden mitunter von Menschen gewagt, die ein Jahr vorher Zeter schrien, wenn man vorhersagte, wie's in Rom ablaufen würde.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 15. November. Ueber das Befinden des Großherzogs wird gemeldet: Der Verlauf des ganzen Tages gestaltete sich in erwünschter Weise auch in Bezug auf die Hebung der Kräfte. Die Temperatur betrug Morgens 37,1, Nachmittags 37,7, Puls 84.

Karlsruhe, 15. November. Die Eröffnung des Landtags fand heute Vormittag 11½ Uhr im Ständehause durch den Staatsminister Turban statt. Turban verlas die Thronrede, in welcher erklärt wird, daß, da der Großherzog durch seine schwere Krankheit verhindert und der Erbgroßherzog in der Familie zurückgehalten sei, Staatsminister Turban beauftragt worden sei, den Ständen den freundlichen Gruß des Erbgroßherzogs zu entbieten. Bezüglich der Vorlagen hob Turban hervor, daß der Staatshaushalt eine erfreuliche Uebereinstimmung der Einnahmen und Ausgaben aufweise. Nach Vereidigung der neu eingetretenen Abgeordneten schloß die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog.

München, 15. November. In der heutigen Kammersitzung wurde der Antrag Mayer's auf Aufhebung der obligatorischen Zivilehe von der Rechtspartei geschlossen gegen die Linke angenommen. Der Justizminister Fäustle schloß seine ausführliche Gegenrede, worin er die Motive widerlegte und ihre Undurchführbarkeit nachwies, mit dem Bemerken, angesichts dessen bin ich vom Gesammtministerium zu erklären ermächtigt, daß es nicht in der Lage sei, die Krone im Sinne des Antrags Mayer zu berathen. (Wiederholt.)

Wien, 14. November. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister wies in seinem Exposé ferner auf seine im vergangenen Jahre ausgesprochene Ansicht hin, daß zur Beseitigung des Defizits ausgiebige Ersparungen und eine Hebung der Staatseinnahmen nothwendig seien:

In den ersten neun Monaten d. J. hätten die direkten Steuern eine Mehreinnahme von 962,542 Fl., die indirekten eine solche von 4 597,300 Fl. gegen die gleiche Periode des Vorjahres ergeben. Was eine weitere Steigerung der Staatseinnahmen angeht, so ist der Minister der Meinung, daß die vom Herrenhause noch zu berathende Gebäudesteuervorlage während der Uebergangsperiode einen Mehrertrag von 1,190,000 Fl., später von über 2 Millionen und die dem Hause vorliegende Gebührennovelle einen Mehrertrag bis zu 4 Millionen ergeben würde. Der von der Regierung demnächst einzubringende Entwurf betreffend die Revision des Zolltarifes (lautes Bravo rechts), sowie die der Erledigung harrende Petroleumvorlage ließen aller Wahrscheinlichkeit nach ein Mehrerträgniß von 8 Millionen erwarten. Der Minister erklärte, er habe die letzten Monate dazu benutzt, um die Reform der direkten Steuern zu fördern, von welcher ein Mehrertrag von 4½ bis 5 Millionen zu erzielen sei, und hoffe die bezügliche Vorlage schon in einigen Wochen einzubringen. Das gesammte Mehrerträgniß aus diesen Vorlagen berechnet der Finanzminister auf 17½ Millionen. Außerdem würden schon seit geraumer Zeit Verhandlungen mit der ungarischen Reichshälfte gepflogen, bezüglich einer Reform der Branntweinsteuer, dieselben dürften demnächst zum Abschluß gebracht werden. Was die Ersparungen angehe, so hofft der Minister, in einigen Monaten in der Lage zu sein, unter billiger Berücksichtigung der Rechte und Ansprüche der Beamten, ihrer Wittwen und Waisen, mit einem Vorschlage vor das Haus zu treten, um einem Steigen des Pensionsetats Einhalt zu thun. (Lebhaftes Bravo rechts.) Der Minister theilte mit, er habe mit Zustimmung des Ministerrathes Allerhöchsten Ortes den Antrag gestellt, zur Prüfung der Frage der Vereinfachung und thunlichster Ersparungen in der Verwaltung eine eigene, aus unabhängigen mit der Verwaltung des Inlandes und womöglich auch des Auslandes vertrauten unparteiischen Männern zusammengesetzte Kommission zu bilden. Der Kaiser habe diesen Antrag unter dem 12. d. Mts. genehmigt. Sache der Regierung werde es sein, eine solche Kommission zu bilden. Er, der Minister, könne daher erklären, wenn die Reichsvertretung die Vorlagen im Großen und Ganzen annehme, so gehe das Land in verhältnißmäßig kurzer Zeit einem vollständigen Gleichgewichte im Staatshaushalte entgegen, weil die geringe noch übrig bleibende Summe sich auf dem natürlichen Wege des Steigens der Staatseinnahmen bei günstiger volkswirthschaftlicher Entwickelung von selbst ergeben werde. (Bravo rechts.) Die Frage der Bedeckung des Defizits erörternd, glaubt der Minister betonen zu müssen, daß die einfachste und gründlichste Art, die Schulden zu tilgen, die sei, wenn man die Ueberschüsse besserer Jahre zur Tilgung vorhergegangener Jahre verwende. (Bravo rechts) Er hoffe, das im Wege des Kredites zu bedeckende Defizit werde höchstens 20 Millionen betragen. Falls die rasch zu erledigenden Entwürfe, wie der Zolltarif und die Gebührennovelle, bis zum Beginn des nächsten Jahres erledigt würden, wäre vielleicht schon für das nächste Jahr eine Mehreinnahme von 6—8 Mill. zu erzielen, so daß in Wirklichkeit eine verschwindend kleine Summe im Wege des Staatskredits aufzubringen sein würde. Der Minister konstatirte mit Befriedigung, daß die Zunahme der Steuerergebnisse namentlich derjenigen, welche auf eine wirkliche Besserung gewisser materieller Zustände hindeuten, wie dies z. B. beim Tabaksmonopol, bei der Biersteuer und beim Salz der Fall sei, zwar keine bedeutende, aber doch stetige und demnach gewiß erfreuliche sei. Die Regierung wende sich allerdings mit neuen pekuniären Anforderungen an die Volksvertretung, dieselbe sei aber der Meinung, daß gegenüber dem Zwecke, um den es sich handele, auch noch so bedeutende Opfer nicht zu groß seien. Der Minister wies endlich auf die neueste Finanzgeschichte Nordamerikas, Frankreichs und Italiens hin, welche Länder öfter sehr lästige Steuern in wenigen Jahren willig getragen und so das ersehnte Ziel erreicht hätten; er bitte darum das Haus bei der Diskussion der vorzulegenden Gesetzentwürfe die kleinen wenn auch noch so berechtigten Interessen hinter die großen Gesammtinteressen der Monarchie zurücktreten und sich nicht durch irgend welche Befürchtungen abschrecken zu lassen, weil die Wohlfahrt Aller, nicht allein die Machtstellung der Monarchie, sondern auch die geistigen und wirthschaftlichen Interessen der Völker davon abhingen, daß der Staatshaushalt auf solider und gesunder Grundlage aufgebaut werde. (Lebhafter wiederholter Beifall rechts.)

Wien, 14. November. Die ungarische Delegation genehmigte heute die Budgets für das Ministerium des Aeußern und für das gemeinsame Finanzministerium, die Schlußrechnungen für das Jahr 1879 und das Marinebudget. Morgen finden die Verhandlungen über das Budget des Kriegsministeriums und die Okkupationskosten statt.

Rom, 15. November. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Communiqué über die Reise des Königs und der Königin nach Wien, in welchem betont wird, daß die Kundgebungen in Italien und in Oesterreich-Ungarn klar zeigten, wie dieser Besuch des Königspaares zu Wien wirklich den Friedenswunsch und das innerhalb der beiderseitigen Bevölkerungen bereits existirende Gefühl der Sympathie zur That gemacht habe. Die Bevölkerungen hätten in den Kundgebungen ihrer Zufriedenheit über die Bethätigung einer innigeren Freundschaft zwischen Wien und Rom einen wahren Wetteifer entwickelt, und das amtliche Blatt publizirt zum Beweise dessen eine große Liste von Provinzial- und Kommunalvertretungen und Vereinen, welche ihre Uebereinstimmung mit dem König und der Regierung in Adressen dokumentirten.

Paris, 14. November. Präsident Grévy hat die bereits gemeldete, von Gambetta vorgelegte Ministerliste genehmigt. Die betreffenden Dekrete werden voraussichtlich noch heute unterzeichnet werden.

Paris, 15. November. Gerüchtweise verlautet, daß der Botschafter Graf St. Vallier auf seinem Posten in Berlin nicht bleiben werde.

Paris, 15. November. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des neuen Ministeriums in der bereits gestern Abend gemeldeten Zusammensetzung.

Paris, 15. November. Deputirtenkammer. Der Minister-Präsident Gambetta verliest folgende Erklärung:

Zum dritten Male seit 1875 hat das allgemeine Stimmrecht in der Fülle seiner Souveränetät seinen Willen bekundet, welcher in zweifacher Weise dahin geht, die Republik zu festigen und sie mit demokratischen Institutionen zu umgeben. Berufen durch das Vertrauen des Präsidenten der Republik, eine neue Verwaltung zu bilden, haben wir kein anderes Programm als dasjenige, welches Frankreich hat. Das Land verlangte als hauptsächlichstes Werkzeug einer allmälig aber fest fortschreitenden reformatorischen Politik die Einsetzung einer Regierung, die einig und frei ist von untergeordneten Bedingungen, von Zwietracht und Schwäche, einer Regierung, welche immer bereit ist, die Interessen der Nation vor deren Erwählten zu besprechen, denselben Rechenschaft abzulegen von ihrem Thun, einer Regierung, die es versteht, allen Graden der Hierarchie des öffentlichen Dienstes die Pflicht des Respekts, des Gehorsams und der Arbeit aufzuerlegen (Beifall). Sie rechnet darauf, in beiden Versammlungen eine Majorität zu finden, die ihr vertraut und die aus freiem Entschluß diese Regierung unterstützen will; sie rechnet darauf, für ihren Dienst eine disziplinirte Administration zu finden, die integer und treu ist, die den persönlichen Einflüssen wie den lokalen Eifersüchteleien entzogen bleibt und einzig und allein durch die Liebe zur Pflicht und zum Lande sich inspiriren läßt. Sie hat vor Allem im Auge, die Reformen zu sichern, ihr Wille ist es, durch eine weise begrenzte Revision der konstitutionellen Gesetze, die eine der wesentlichen Gewalten des Landes in eine vollkommenere Harmonie mit der demokratischen Natur unserer Gesellschaft zu bringen (Beifall), ferner mit Ausdauer das durch unsere Vorgänger so gut begonnene Werk unserer nationalen Erziehung fortzuführen (Zustimmung), — sie will außerdem ohne Zeitverlust unsere militärische Gesetzgebung wieder aufnehmen und vervollständigen (Sehr gut); sie beabsichtigt, ohne jedoch der Defensivkraft Frankreichs Eintrag zu thun, die besten Mittel ausfindig zu machen, die Lasten des Landes bei der Land- und Seemacht zu reduziren und dabei, ohne jedoch den Stand der Finanzen zu gefährden, diejenigen Lasten zu erleichtern, welche den Ackerbau beschweren (Sehr gut); die Regierung beabsichtigt durch Verträge unsere verschiedenen Industrien zu festigen, unseren Produktions- und Transportmitteln sowie unserem Handelsverkehr einen regeren Impuls und eine immer wachsende Entwickelung zu geben. Sie will mit einer Sorgfalt, wie sie den Repräsentanten der Demokratie gebührt, und in einem wahrhaft praktischen Sinne der Gerechtigkeit und Solidarität die Institutionen begünstigen, welche die Fürsorge und Unterstützung auf sozialem Gebiete zum Zweck haben. Sie will durch die strikte Anwendung des Konkordatssystems die Achtung der Gewalten sichern, welche in den Beziehungen zwischen den Kirchen und dem Staate bestehen. (Beifall.) Endlich will sie, indem sie die öffentlichen Freiheiten schützt, mit Festigkeit aufrechterhalten die Ordnung im Innern und mit Würde den Frieden nach Außen. Diese Reihe von Reform wird, um sie zu gutem Ende zu führen und nicht zurückzubleiben hinter der Aufgabe, die unser Patriotismus uns auflegen mußte, die ganze Dauer der Legislaturperiode ausfüllen. Wir bedürfen des vollen und ganzen Vertrauens der Republikaner in dieser Versammlung, wir nehmen dieses Vertrauen in vollem Maße in Anspruch, wir rechnen auf ihre Mitwirkung, wir präsentiren uns den Beauftragten des Volkes mit dem Entschluß zu ihrem Dienste zu stellen, alles was wir von Kraft, Muth und Thätigkeit zusammen besitzen, wir werden nach dem Wunsche des Landes eine neue Etappe auf dem Wege des Fortschritts ohne Grenzen einschlagen, welcher der französischen Demokratie geöffnet ist. (Lang anhaltender Beifall.) — Nach Verlesung der ministeriellen Erklärung stellte Barodet (von der äußersten Linken) den Antrag auf Revision der Verfassung und verlangt die Dringlichkeit für denselben. Der Konseil-Präsident Gambetta sprach gegen die Annahme der Dringlichkeit, weil die Regierung einem Antrage nicht zustimmen könne, welcher die Existenz des Senates bedrohe. Die Frage wegen einer Revision des Kongresses könne erst erörtert werden, wenn jedes Mitglied der Kammer die Punkte geprüft hätte, auf welche die Revision sich erstrecken solle. Die Regierung weise daher die Dringlichkeit zurück, indem sie sich vorbehalte, den Antrag auf das Genaueste zu prüfen, sobald er zur Diskussion kommen werde. Clémenceau bekämpfte die von Gambetta aufgestellte Theorie über die Nothwendigkeit eines vorläufigen Einverständnisses der beiden Kammern vor dem Zusammentritt des Kongresses. Die Kammer habe nicht das Recht, im Voraus die Tagesordnung des Kongresses zu beschränken, da dieser souverän sei. Gambetta besteht auf Ablehnung des Dringlichkeitsantrages. Es handele sich um eine politische Frage; man wolle das Land glauben machen, daß die ganze Konstitution in Frage gestellt sei. Dies würde mißlingen. (Beifall.) Der Dringlichkeitsantrag wurde schließlich mit 368 gegen 120 Stimmen abgelehnt.

Im Senat verlas der Justizminister Cazot eine Erklärung, identisch der von Gambetta in der Kammer abgegebenen.

Lissabon, 14. November. An Stelle des bisherigen Ministeriums, welches am Sonnabend zurückgetreten war, ist folgendes neue Kabinet gebildet worden: Fontes, Präsident, Finanzminister und interimistischer Kriegsminister, Thomas Ribeiro Inneres, Uilhena Justiz, Serpa Auswärtiges, Hyntze öffentliche Arbeiten, Mello Gouvea Marine.

London, 14. November. Bei der heute in Tiverton stattgehabten Ersatzwahl zum Unterhause wurde Lord Ebrington (liberal) mit 705 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Loosemore (konserv.), erhielt 453 St. — Der Premier Gladstone hat sich heute nach Hawarden begeben.

Petersburg, 15. November. Die Gerüchte von einem Wiedereintritt des Grafen Schuwaloff in den aktiven Staatsdienst sind unrichtig und dürften dadurch entstanden sein, daß Graf Schuwaloff an Stelle des schwer erkrankten Fürsten Urussow in dem Departement des Reichsraths für Gesetzgebung das Präsidium führt. Ganz ebenso wird in dem Departement des Reichsraths für Civilangelegenheiten und Kultus, nach dem Tode des Prinzen Peter von Oldenburg und des Wirklichen Geheimen Rathes Samiatin, das Präsidium von dem früher im diplomatischen Dienste verwendeten Wirklichen Geheimen Rathe Titow ausgeübt.

Washington, 14. November. Der neuernannte englische Gesandte West überreichte heute dem Präsidenten Arthur sein Beglaubigungsschreiben. Folger hat heute das Finanzministerium übernommen und Macveagh das Justizministerium verlassen.

Washington, 15. November. Bei dem gestrigen offiziellen Empfange des englischen Gesandten West durch den Präsidenten Arthur wurden von beiden Theilen sehr herzliche Ansprachen gewechselt. Präsident Arthur betonte die innigen Gefühle der Sympathie und Freundschaft, welche zwischen England und den Vereinigten Staaten beständen. Die amerikanische Regierung würde in jeder Angelegenheit und bei jeder Veranlassung aufs Eifrigste bemüht sein, den Geist der Eintracht und des Wohlwollens, welcher die Beziehungen beider Staaten zu einander in einer so hervorragenden Weise charakterisire, noch weiter zu entwickeln.

Berlin, 16. November. Der Kronprinz machte Bismarck gestern einen längeren Besuch.

Stichwahlen.

Neumarkt, 15. Nov. Herzog von Ratibor (deutsche Reichspartei) gewählt.

Parchim, 15. Nov. Hermes (Fortschritt) erhielt 4057 Stimmen, Schalberg (konservativ) 1408 Stimmen. Ersterer ist gewählt.

Schwetz, 15. Nov. Bei der Stichwahl im 5. Wahlkreise des Regierungsbezirks Marienwerder wurde Kossowski (Pole) gewählt.

Chemnitz, 14. Nov. Geiser (Sozialb.) erhielt 14,566 St., Hecker (liberal) 11,419 St.

Gera, 15. Nov. Bis jetzt sind für Dr. Max Hirsch (Fortschr.) 5285, für Marquardsen (natlib.) 3060 St. gezählt. Die Wahl Hirsch's gilt für gesichert.

Elmshorn, 15. Nov. Im 6. Schleswig-Holstein'schen Wahlkreise sind bei der Stichwahl bis jetzt für Beseler (natlib.) 3167, für Dr. Gieschen (Fortschr.) 6805 St. gezählt. Die Wahl des letzteren scheint gesichert.

Reichenbach, 15. Nov. Im 11. Breslauer Wahlkreise siegte in der Stichwahl Dr. Porsch (Zentrum).

Hannover, 15. Nov. Im 11. hannoverschen Wahlkreise siegte in der Stichwahl v. Alten-Linden (Welfe) über Struckmann (natlib.)

Mergentheim, 15. Nov. Bei der Stichwahl im 12. württembergischen Wahlkreise sind bis jetzt für Fürst Hohenlohe-Langenburg 5200, für Mayer (Volkspartei) 7150 Stimmen gezählt; die Wahl Mayers gilt für entschieden.

Definitive Stichwahlresultate.

Wahlkreis.

Reg.-Bez. **Stettin.**

2. Uckermünde. Abgegeben 12,801 St., davon für Dr. Dohrn (Sez.) 7610, für von Buggenhagen (Deutschkons.) 5191 St.

Reg.-Bez. **Minden.**

1. Minden. Abgegeben 18,505 St., davon für Stöcker (kons.) 10,322, für Sues (Reispart) 8183 St.

Reg.-Bez. **Merseburg.**

4. Halle. Abgegeben 13,775 St., davon für Dr. A. Meyer (Sezeff.) 7959, Boretius (natlib.) 5816 St.
8. Naumburg. Abgegeben 15,532 St., davon für Rohland (Fortschr.) 9317, für v. Flemming (natlib.) 6215 St.

Hannover.

18. Stade. Abgegeben 11,185 St., davon für Dr. G. Wendt (Fortschr.) 6205, für Laporte (natlib.) 4937 St.
9. Hameln. Abgegeben 15,099 St., davon für v. Reden (natlib.) 7559, für v. Lenthe (welfisch partikularistisch) 7540 St.
13. Hildesheim. Abgegeben 13,248 St., davon für v. Pilgrim (deutsche Reichspartei) 7183, für List (natlib.) 6022 St.

Schleswig-Holstein.

8. Schleswig. Abgegeben 20,573 St., davon für Karsten (Fortschr.) 11,398, für Hasenclever (Soz.) 9060 St.
2. Flensburg. Abgegeben 12,032 St., davon für Johannsen (Däne) 6410, für Francke (natlib.) 5576 St.

Reg.-Bez. **Wiesbaden.**

1. Homburg. Es erhielt Mohr (Fortschr.) 11,617, Graf Willerich von Walderdorf (Zentr.) 7512 St.
4. Dietz. Abgegeben 16,645 St., davon für Münch (Fortschr.) 9660, für Tripp (Zentr.) 6985 St.

Reg.-Bez. **Breslau.**

1. Guhrau. Abgegeben 13,286 St., davon für v. Kessel (deutschkons.) 9230, für v. Köller (Zentr.) 4056 St.
3. Oels. Abgegeben 14,077 St., davon für v. Forckenbeck (Sezeff.) 7111, für v. Kardorff (deutsche Reichspartei) 6966 St.
4. Brieg. Abgegeben 10,814 St., davon für v. Hoenika (Sezeff.) 6260, für Graf Pückler (deutsche Reichspartei) 4554 St.

Reg.-Bez. **Liegnitz.**

9. Görlitz. Abgegeben 22,154 St., davon für Lüders (Sezeff.) 13,544, für v. Seydewitz (kons.) 8518 St.

Reg.-Bez. **Arnsberg.**

1. Siegen. Abgegeben 16,706 St., davon für Hofprediger Stöcker (kons.) 9028, für Kreutz (lib.) 7678 St.

Hamburg.

2. Abgegeben 23,856 Stimmen, davon für Dietz (Soz.) 12,315, für Richter (Fortschr.) 11,340 Stimmen.
3. Abgegeben 23,859 Stimmen, davon für Rée (Fortschr.) 16,335, für Wolffson (lib.) 7084 St.

Braunschweig.

1. Braunschweig. Abgegeben 19,953 Stimmen, davon für Schrader (Sezeff.) 12,051, für Schöttler (natlib.) 7902 St.

Koburg-Gotha.

2. Gotha. Abgegeben 18,104 St., davon für Dr. Barth (Sezeff.) 10,886, für Blödner (lib. Mittelpartei) 7069 St.

Sachsen.

5. Dresden links der Elbe. Abgegeben 25,239 St., davon für Dr. Stübel 14,139, für Bebel (Soz.) 10,827 St.

Württemberg.

1. Stuttgart. Abgegeben 19,624 Stimmen, davon für Schott (Volkspartei) 12,529 St., für Dr. Goez (deutsch Reichspartei) 7095 St.

Baiern.

Unterfranken.

6. Würzburg. Abgegeben 13,306 St., davon für Köhl (Volkspart.) 6714, für Frhr. Zu-Rhein (Zentr.) 6569 Stimmen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz in mm 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
15. Nachm. 2	761,2	NW schwach	bedeckt ¹)	+10,9
15. Abnds. 10	761,4	W schwach	bedeckt	+10,4
16. Morgs. 6	758,3	S schwach	bedeckt Nebel	+ 7,5

¹) Regenhöhe 0,2 mm.
Am 15. Wärme-Maximum +11°7 Celf.
" " Wärme-Minimum + 6°3 "

Wetterbericht vom 15. Novbr., 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Celf Grad
Mullaghmore	748	SSW	7	bedeckt	13
Aberdeen .	754	S	6	bedeckt	10
Christiansund	758	OSO	4	wolkig	5
Kopenhagen	—				
Stockholm .	765	NW	2	Nebel	9
Haparanda .	—				
Petersburg .	—				
Moskau . .	756	S	2	bedeckt	—1
Cork Queenst.	753	SSW	7	bedeckt ¹)	13
Brest . .	764	S	4	wolkenlos	13
Helder . .	766	S	2	Nebel	8
Sylt . . .	766	SW	3	Nebel	7
Hamburg .	769	SW	3	Nebel ²)	9
Swinemünde	768	W	2	Nebel	10
Neufahrwasser	765	W	2	bedeckt	10
Memel . .	762	W	4	bedeckt ³)	7
Paris. . .	—				
Münster . .	768	SO	2	wolkenlos ⁴)	8
Karlsruhe .	769	NO	3	wolkenlos	6
Wiesbaden .	769	NW	1	wolkenlos	4
München .	770	O	1	wolkenlos	0
Leipzig . .	770	SW	1	bedeckt ⁵)	9
Berlin . .	769	still		bedeckt ⁶)	11
Wien . . .	771	still		wolkenlos	3
Breslau . .	770	O	3	bedeckt ⁷)	8
Ile d'Aix .	—				
Nizza . . .	—				
Triest . . .	770	still		wolkenlos	10

¹) Grobe See. ²) Feuchter Nebel. ³) Seegang mäßig, nebelig. ⁴) Gestern regnerisch. ⁵) Nachmittags und Nachts feiner Regen. ⁶) Früh Regen. ⁷) Vorher feiner Regen.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum des hohen Luftdrucks, welches seit gestern über Zentral-Europa liegt, hat sich ostwärts nach Oesterreich-Ungarn fortgepflanzt, während über Nordwest- und Nordost-Europa Depressionen lagern, von denen die im Nordwesten über den britischen Inseln steife südliche Winde bei sehr rasch fallendem Barometer veranlaßt und wahrscheinlich ihren Einfluß rasch zunächst über das Nordseegebiet ausdehnen wird. Ueber Zentral-Europa ist das Wetter im Norden und Nordosten warm, trübe und nebelig bei meist schwachem westlichen und südwestlichen Winden, dagegen im Südwesten und Südosten trocken und heiter bei lichten umlaufenden Winden und sinkender Temperatur.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. November Morgens 1,52 Meter.
" " 15. " Mittags 1,52 "
" " 16. " Morgens 1,54 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 15 November. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,422. Pariser do. 80,925. Wiener do. 172,10. K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 97¾. K.-M.-Pr.-Anth. 130. Reichsanl. 101⅛. Reichsbank 151⅛. Darmstb. 168. Meininger B. 101½. Oest.-ung. Bk. 713,00. Kreditaktien 309⅝. Silberrente 66¾. Papierrente 66¼. Goldrente 80¾. Ung. Goldrente 77¼. 1860er Loose 123¾. 1864er Loose 336,00. Ung. Staatsl. 237,80. do. Ostb.-Obl. II. 93½. Böhm. Westbahn 266¼. Elisabethb. —. Nordwestbahn —. Galizier 265¼. Franzosen 277. Lombarden 123¾. Italiener 88½. 1877er Russen 90⅜. 1880er Russen 74½. II. Orientanl. 60¼. Zentr.-Pacific 112¼. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 61. Wiener Bankverein 117⅛, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.
Ungarische Eskompt- und Wechslerbank —,—.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 310⅝, Franzosen 277½, Galizier 265¾, Lombarden 124, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 15. November. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 309⅞, Franzosen 277, Lombarden 123¾, Galizier 265½, 1860er Loose —, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe 60⅜, österr. Silberrente —, Papierrente —. III. Orientanl. —, ungar. Papierrente —, 1880er Russen 74½. Darmstädter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit —. Schwächer.

Wien, 15. November. Des Leopoldtages wegen heute keine Börse.

Wien, 15. November. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 359,00 österr. Kreditaktien 358,00, Franzosen 322,25, Lombarden 142,00, Galizier 306,75, Anglo-Austr. —,—, österr. Papierrente 76,92½, do. Goldrente 93,60, Marknoten 58,00, Napoleons 9,38, Bankverein —,—, Elbthal 241,75, ungar. Papierrente 88,05, 4proz. ungar. Goldrente 89,60. Lustlos.

Paris, 14. November. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 86 20, Anleihe von 1872 117,07½, Italiener 89,10, österr. Goldrente — Türken 13,55, Türkenloose 54,75, Spanier inter. —, do. exter 27⅜, ungar. Goldrente —, Egypter 365,00, 3proc. Rente —,— 1877er Russen —, Franzosen —. Träge.

Paris, 15. November. (Schluß-Course.) Ruhig.
3proz. amortisirb. Rente 88,05, 3proz. Rente 86,40, Anleihe de 1872 117,20, Italien. 5proz. Rente 89,07½, Oesterreich. Goldrente 80¼, 6prozent. ungar. Goldrente 103⅜, 4proz. ungar. Goldrente 77⅞. 5proz. Russen de 1877 93¼, Franzosen 692,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 303,75, Lomb. Prioritäten 285,00, Türken de 1865 13,80, Türkenloose 54,50. III. Orientanleihe 60⅜.
Credit mobilier 717,00, Spanier exter. 27 13/16, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 725,00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1730,00, Egypter 365,00, Banque de Paris 1230,00, Banque d'escompte 858,00, Banque hypothecaire —,—. III. Orientanleihe —. Londoner Wechsel 25,24½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Petersburg, 15. November. Wechsel auf London 25 13/16, II. Orient-Anleihe 90. III. Orientanleihe 89⅞.

Florenz, 15. November. 5pCt. Italien. Rente 91,37, Gold 20,49.

London, 15. Novbr. Fest. Consols 100 11/16, Ital. 5proz. Rente 88⅞, Lombard. 12¼, 3proz. Lombard. alte 11⅛, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 89½, 5proz. Russen de 1872 89, 5proz. Russen de 1873 91¼, 5proz. Türken de 1865 13⅜, 3½proz. fundirte Amerikaner 105⅛. Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —. Ungarische Goldrente 77¼. Oesterr. Goldrente 79½, Spanier 27⅝, Egypter 72⅞, 4proz. preuß. Consols 100½. 4proz. bair. Anleihe —.
4prozent. ungar. Goldrente 77¼, Silber —.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71. Wien 11,99. Paris 25,62, Petersburg 24⅞.
In die Bank flossen heute 27,000 Pfd. Sterl.
Platzdiscont 3½ pCt.

Newyork, 14. November. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80¾, Wechsel auf Paris 5,23¾, 3½proz. fundirte Anleihe 102⅜, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 117⅛. Erie-Bahn 46⅝, Zentral-Pacific 115½, Newyork Zentralbahn 139, Chicago-Eisenbahn 142¼. Cable Transfers 4,85½. Geld leicht.

Produkten-Course.

Köln, 15. November. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 25,25, fremder loco 24,50, per November 24,50, pr. März 23,45, per Mai 23,20. Roggen loco 21,75. per November 19,40, pr. März 18,10 per Mai 17,60. Hafer loco 17,00. Rüböl loco 30,80, pr. Novmbr. —,—, per Mai 29,80.

Bremen, 15. November. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 7,35 bez., per Dezember 7,40 bez., per Januar 7,50 bez., per Februar 7,55 Br., per März 7,55 Br., per August-Dezember 8,25 Br.

Hamburg, 15. November. Getreidemarkt. Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen per Nov.-Dez. 229,00 Br., 227,00 Gd., per April-Mai 224,00 Br., 222,00 Gd. Roggen per November-Dezember 180,00 Br., 179,00 Gd., per April-Mai 170,00 Br., 168,00 Gd. — Hafer fest. Gerste matt. — Rüböl ruhig, loko 58,00, per Mai 59,00. — Spiritus ruhig, per November 44 Br. per Dezember-Januar 43½ Br., per Januar-Februar 43½ Br., April-Mai 43 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7,70 Br., 7,55 Gd., per November 7,55 Gd., per Dezember 7,80 Gd. — Wetter: Nebel.

Pest, 15. November. (Produktenmarkt.) Weizen loko reservirt, auf Termine lustlos, per Frühjahr 12,60 Gd., 12,65 Br. — Hafer per Frühjahr 8,37 Gd., 8,40 Br. — Mais per Mai-Juni 7,17 Gd., 7,20 Br. — Kohlraps per August-September —. — Wetter: Schön.

Petersburg, 15. November. Produktenmarkt. Talg loco 58,50, per August 60,00. Weizen loko 15,75. Roggen loko 11,40. Hafer loko 5,25. — Hanf loko 31,00. Leinsaat (9 Pud) loko 14,25. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 15. Novbbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 18¼ bez. u. Br., pr. Dezember 18½ bez. u. Br., pr. Januar 19 bez. und Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig.

Antwerpen, 15. November. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer still. Gerste sich bessernd.

Amsterdam, 15. November. Bancazinn 62¾.

Amsterdam, 15. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per März 311. Roggen pr. März 208, per Mai 201.

Paris, 15. November. Rohzucker 88° loco fest, 58,00 a 58,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Novbr. 66,25, per Dezember 66,80, pr. Januar-April 68,12.

Paris, 15. Novbr. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 31,60, per Dezember 31,75, per Januar-April 31,75, per März-Juni 31,75. — Roggen fest, per November 23,40, per März-Juni 22,75. — Mehl 9 Marques matt, per November 65,80, per Dezember 66,30, per Januar-April 67,30, per März-Juni 67,30. — Rüböl fest, per Novbr. 81,25, per Dezember 81,50, per Januar-April 78,75, per März-Juni 77,75. — Spiritus behpt., per Nov. 62,25, per Dezember 62,75, per Januar-April 63,75, per Mai-August 64,50. Wetter: Schön.

London, 15. November. An der Küste angeboten 12 Weizenladungen. — Wetter: Kälter.

London, 15. November. Havannazucker Nr. 12 25¾. Träge.

Glasgow, 15. November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 50 sh. 10 d.

Glasgow, 15. November. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 12,900 gegen 10,550 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Manchester, 15. November. 12r Water Armitage 7⅝, 12er Water Taylor 7¾, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow —, 30r Water Clayton 10, 32r Mock Townhead 9¾, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 11⅜, 36r Warpcops Qualität Rowland 10⅝, 40r Duble Weston 10¾, 60r Duble courante Qual. 14¼, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 97½. Anziehend.

Newyork, 14. Novbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅝, do. in New-Orleans 11⅜. Petroleum in Newyork 7½ Gd., in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificates — D. 84 C. Mehl 5 D. 50 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 45 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 44¾ C., do pr. Dezember 1 D. 47¼ C., do. per Januar 1 D. 50½ C. Mais (old mixed) 69 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛. Kaffee (Rio-) 11. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞, do. Fairbanks 11⅞, do. Rohe u. Brothers 11 15/16. Speck (short clear) 9¾ C. Getreidefracht 4⅜.

Newyork, 14. November. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 117,000, do. nach dem Kontinent 50,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 130,000 Qrts.

Rio de Janeiro, 14. November. Wechselcours auf London 22⅛, do. auf Paris 428. — Tendenz des Kaffeemarktes: Ruhig. Preis für good first 4500 à 4650. Durchschnittliche Tageszufuhr 11,750 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 78,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 46,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere 11,500. Vorrath von Kaffee in Rio 255,000 Sack.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. November. Wind: SW. Wetter: Milde u. feucht.

Weizen per 1000 Kilo loko 215—245 M. nach Qualität gefordert, fein gelb — M. ab Bahn bez., def. Poln. — M. ab Bahn Nov. 235½—236 bez., per Nov.-Dezember 228½—229—228½ bezahlt, per Dezember-Jannar — M. bezahlt, per Januar-Februar — M. bezahlt, per Februar-März — Mark bezahlt, per Juni-Juli 225 Mark bezahlt, per April-Mai 225—225½—225 bez., per Januar-Februar — bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark bez. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 189—193 Mark nach Qualität gefordert, neu inländischer 190—192 ab Bahn bezahlt, hochfeiner 192½ M. ab Bahn bezahlt, klammer — M. ab Kahn bezahlt, alter do. — M. ab B. bez., russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — M. ab Bahn bezahlt, defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per November 188¼ bis 7½—7¾ bezahlt, per November-Dezember 182¾—182¼—182½ bezahlt, per Dezember-Januar —,— bezahlt, per Januar-Februar —,— bez, per April-Mai 172½—172¼ bezahlt M., Mai-Juni 169¾—169½ bezahlt, Gekündigt —,— Zentner. Regulirungspreis —,— M. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 150—200 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 150—173 M. nach Qualität gefordert, russischer 150 bis 152 bezahlt, ost- und westpreußischer 151—160 bezahlt, pommerscher und Mecklenburger 155—157 bezahlt, schlesischer 155—160 bez., böhmischer 155—160 bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per November 149½ M. bez., per November-Dezember 148 n., per Dezember-Januar — Br., per April-Mai 150½ M., per Mai-Juni 151 M. n. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 181—215 M., Futterwaare 173 bis 180 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 149—155 nach Qualität gefordert, per November 149 M., per November-Dezember 148 M., per per April-Mai 141 Mark bezahlt, per Mai-Juni 138 G. Gekündigt —,— Ztnr. Regulirungspreis — bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 32,50—31,00 Mark, 0: 30,00—29.00 M. 0/1: 29,00—28,00 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 27,00 bis 26,00 Mark, 0/1: 25,50—24,50 Mark, per November 25,40 Mark bezahlt, per November-Dezember 24,70 Mark bezahlt. per Dezember-Januar 24,35 Mark bez., per Januar-Februar 24,20 Mark bezahlt, Februar-März 24,00 Mark bez., April-Mai 23,55—23,50 bez., Mai-Juni 23,15—23,10 bez., Juni-Juli — bez. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 56,2 M., mit Faß 56,5 M. bezahlt, per November 56,7 M. bezahlt, per Nobember-Dezember 56,7 bez., per Dezember-Januar 56,9 bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per Dezember — M. bez., per März-April — bez., per April-Mai 57,6 Mark bez., per Mai-Juni 57,8 M. Gekündigt 1200 Ztnr. Regulirungspreis 56,8 M. — **Leinöl** 100 Kilo loko — M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 25,0 M., Nov. 24,4—24,2 bez., Nov.-Dzmbr. 24,4—24,2 bez., per Dezember-Januar 24,5—24,4 bez., Januar-Februar 25,9—24,8 bez., per Februar-März — bezahlt, per April-Mai — Mark, per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt 4200 Ztnr. Regulirungspreis 24,3 Mark. — **Spiritus** 100 Liter loko ohne Faß 50,4 Mark bez., per November 51,9—52,4—52,2 bezahlt, per November-Dez. 50,6—50,9—50,8 bezahlt., per Dezember-Januar 50,6—50,9—50,8 bezahlt, Januar-Februar — M. bezahlt, per Februar-März — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 52,1—52,5—52,3 bezahlt, per Mai-Juni 52,3—52,6—52,5 bezahlt. Gekündigt 20,000 Liter. Regulirungspreis 52,2 Mark.

(B. B.-Z.)

Stettin, 15. November. [An der Börse.] Wetter: Trübe und regnig. + 6 Gr. R. Barom. 28,4. Wind: SW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 224—234 M., weißer 225—236 M., per November 234,5—236 M. bez., 235,5 Br. u. Gd., per November-Dezember — M., per April-Mai 224,5—226 M. bez., per Mai-Juni 226 M. Br., 225,5 M. Gd. — **Roggen** fest, per 1000 Kilo loko inländischer 183—186 Mk., per November 185,5—186 M. bez., per November-Dezember 181,5—182 Mark bez., per Dezember-Januar 179,5 M. Br., per April-Mai 170,5—171—170,5 Mark bezahlt, per Mai-Juni 168,5 M. bezahlt. — **Gerste** flau, per 1000 Kilo loko Brau- 158—165 Mark, geringe 148—156 Mark, Schlesische — M. — **Hafer** matt, 1000 Kilo loko neuer Pommerscher 147—154 M. bez., Russischer 139—149 Mark bez., Schwedischer — M. bez. — **Erbsen** ohne Handel. — **Mais** ohne Handel. — **Winterrübsen** stille, per 1000 Kilo November 266 M. Br., per November-Dezember — M., per April-Mai 271 M. bez. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko — M. — **Rüböl** stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57 M. Br., mit Faß — M., per November 56,25 M. Br., per November-Dezember 55,5 M. Br., per April-Mai 57 M. bez. — **Spiritus** schließt matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50 Mark bez., per November 51 M. bez. u. Br., per November-Dezember 50,2 M. Br. u. Gd., dito mit Faß — M., per April-Mai 51,3 Mark bez. u. Br., per Mai-Juni 51,8 M. Br. u. Gd. **Angemeldet**: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 235,5 M., Roggen 186 M., Rübsen 266 M., Rüb. 56,25 M., Spiritus 51 M. — **Petroleum** loko 8,2 Mark transf. bez., alte Usanz — M. transf. bez., Kleinigkeiten — M. transf. bez., Regulirungspreis 8,1 M. transf. — **Hering**, Schott. Crown u. Fullbr. — M. transf. bez., Matties Crownbr. — M. transf. bez.

(Ostſ.-Ztg.)

Berlin, 15. November. Die Gesammtlage an der Börse scheint eine Wandlung zu erleiden, wenigstens war heute schon das Uebergewicht der Kontremine, welches seit etwa anderthalb Wochen den Börsen-Verkehr darnieder drückte, etwas in's Schwanken gekommen. Unsere Börse hatte bisher den Fehler gemacht, mit ängstlicher Besorgniß nach Paris zu blicken und lebte gewissermaßen in dem Wahne, daß dort nun wenigstens diesmal die (Medio-) Liquidation einen ungünstigen Verlauf nehmen müsse. Statt dessen melden die neuesten Depeschen von dort nur Günstiges; die dortige Börse ist durchaus fest gestimmt und dies besonders für sämmtliche auswärtige Fonds. Auch beginnt die Bontoux-Gruppe wiederum ihre Werthe nachhaltig zu poussiren. Die französische Rente war allerdings gestern etwas schwächer, indeß ist dies lediglich auf eine gewisse Enttäuschung der Platz-Spekulation bezüglich der Zusammensetzung des ersten Kabinets Gambetta's zurückzuführen und dürfte dieser Eindruck wohl bald wieder verfliegen. Aus London lagen ebenfalls günstigere Meldungen vor; die dortige Medio-Liquidation vollzieht sich leicht. Im Allgemeinen stellte sich der Prolongations-Zinsfuß auf 6 bis 7 Prozent, ist aber auch in vielen Fällen mit 4—5 pCt. Report anzukommen. Diese Umstände blieben auf die Entwickelung des heutigen Geschäfts nicht ohne Einfluß und belebte sich der Verkehr auf allen Gebieten bei zwar schwankenden, aber doch im Allgemeinen steigenden Kursen. Von Einzelheiten des Verkehrs ist heute indeß weniger anzuführen, als sonst etwa. Die Kontremine schritt zu Deckungskäufen, während die eigentlichen Meinungskäufe noch sehr vereinzelt blieben. Fast sämmtliche Dividenden-Papiere, in erster Linie natürlich die Spekulationswerthe, notiren etwas höher. Anlage-Effekten waren wiederum vernachlässigt. Per ultimo notiren: Franzosen 557 bis 553,50 bis 557,50, Lombarden 247 bis 248 bis 247 bis 249, Kreditaktien 619,50 bis 625, Wiener Bankverein 239, Darmstädter Bank 167,10 bis 168, Diskonto-Kommandit-Antheile 221 bis 220,75 bis 222,75 bis 222,40, Deutsche Bank 167,50 bis 167,90 bis 167,50, Dortmunder Union 104,40 bis 104,75 bis 104,25, Laurahütte 125,90 bis 125,60. — Der Schluß war fest. — Privatdiskont 4½ Prozent.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 14. November 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	105,60 bz
do. neue 1876	4	100,90 B
Staats-Anleihe	4	100,70 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	100,80 bz
Berl. Stadt-Obl.	4	100,25 bG
do. do.	3½	95,70 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,60 bz
do.	4½	103,50 G
Landsch. Central	4	100,30 B
Kur- u. Neumärk.	3½	95,25 bz
do neue	3½	90,60 B
do.	4	100,75 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,50 G
do.	4	100,20 bG
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,20 B
do.	4	100,10 bz
do. I. B.	4	99,80 bz
do. II. Serie	4½	102,75 bz
Neuldsch. II. Serie	4	99,80 bz
do. do.	4½	103,10 bG
Posensche, neue	4	100,10 B
Sächsische	4	100,10 bz
Pommersche	3½	90,20 B
do.	4	100,70 bz
do.	4½	101,25 G
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,50 bz
Pommersche	4	100,10 bz
Posensche	4	100,20 B
Preußische	4	100,10 B
Rhein- u. Westfäl.	4	100,50 bz
Sächsische	4	100,40 bG
Schlesische	4	101,00 B
20-Frankstück.		16,18 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,25 bzB
Imperials		16,68 G
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,95 bzB
Oesterr. Banknot.		172,25 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		217,65 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,60 G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	312,25 bG
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,00 G
do. 35 fl. Oblig.	—	211,25 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	135,00 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,50 B
Brem. Anl. v. 1874	4	100,50 G
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,50 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,25 bz
do. II Abth.	5	118,60 bz
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	191,00 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	181,00 B
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,25 bz
Meininger Loose	—	27,60 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	120,60 bz
Oldenburger Loose	3	140,60 bz
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	108,60 bz
do. do.	4½	104,50 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,70 G
do. do.	4½	102,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,75 bz
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 B
PommHyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	107,10 G
do. II. IV. 110	5	104,50 B
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 bz
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,00 G
do. do. 115	4½	106,70 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,25 bG
do. do. rückz. 100	4½	102,90 G
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	106,00 G
do. II. rkz. 100	5	100,10 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,00 bzG
do. do.	4½	105,60 B
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,10 bG
do. do.	4½	103,10 bG
Kruppsche Obligat.	5	109,75 bG

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	
Oesterr. Goldrente	4	80,70 bzG
do. Pap.-Rente	4½	66,20 G
do. Silber-Rente	4½	66,25 G
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	347,00 bzG
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,25 bz
do. do. v. 1864	—	336,75 G
Ungar. Goldrente	6	102,70 bG
do. St.-Eisb.-Akt.	5	74,90 bz
do. Loose	—	237,00 B
Italienische Rente	5	88,40 B
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	51,75 G
Russ. Centr.-Bod.	5	77,25 bzG
do. Boden-Credit	5	85,50 G
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	89,30 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	90,00 bz
do. do. 1872	5	90,00 bz
do. do. 1875	4½	
do. do. 1877	5	92,50 B
do. do. 1880	4	74,50 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,50 G
do. do. v. 1866	5	145,50 G
do. 5. A. Stiegl.	5	63,50 bz
do. 6. do. do.	5	86,70 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	84,00 B
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	65,25 bzG
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	56,50 B
Türk. Anl. v. 1865	—	13,90 bzB
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,35 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,35 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,385 bz
do. do. 3 M.	20,225 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,75 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,70 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,00 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	172,20 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,35 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	216,65 bz
do. 100 R. 3 M.	213,25 bz
Warschau 100 R 8 T.	217,35 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	114,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	40,00 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	64,00 bzB
Berl. Handels-Ges.	4	124,00 bzG
do. Kassen-Verein.	4	201,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	101,00 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,60 B
Cöln. Wechslerbank	4	96,60 bzG
Danziger Privatb.	4	109,30 G
Darmstädter Bank	4	167,30 bzG
do. Zettelbank	4	110,50 G
Dessauer Creditb.	4	97,50 B
do. Landesbank	4	121,30 bz
Deutsche Bank	4	167,20 bz
do. Genossensch.	4	134,00 bz
do. Hyp.-Bank.	4	90,80 G
do. Reichsbank.	4½	152,40 bz
Disconto-Comm.	4	222,50 bz
Geraer Bank	4	93,80 bzB
do. Handelsb.	4	94,75 G
Gothaer Privatbk.	4	115,00 bzG
do. Grundkredb.	4	98,50 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98,25 G
Leipziger Creditb.	4	161,00 G
do. Discontob.	4	116,50 bz
Magdeb. Privatb.	4	116,25 bz
Mecklb. Bodencred.	4	61,00 G
do. Hypoth.-B.	fr.	97,25 bzG
Meining. Creditbk.	4	101,50 bzG
do. Hypothekenbk.	4	93,90 bz
Niederlausitzer Bank	4	96,25 G
Norddeutsche Bank	4	186,60 bzG
Nordd. Grundkredit	4	49,75 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	103,50 G
Posen. Landwirthsch	4	77,00 G
Posener Prov.-Bank		[illegible]7,50 G
Posener Spritaktien	4	52,75 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	111,30 bzG
do. Centralbdn.	4	123,00 G
do. Hyp.-Spielh.	4	97,00 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	76,50 bzG
Sächsische Bank	4	125,10 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,50 bzG
Schles. Bankverein	4	112,30 bz
Südd. Bodenkredit	4	142,80 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	197,00 B
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	60,00 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	61,50 bzG
Dortmunder Union	4	16,00 bz
Egells Masch.-Akt.	4	26,25 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	30,50 bzG
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	78,40 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	136,00 bzB
Georg-Marienhütte	4	95,00 B
Hibernia u. Shamr.	4	96,30 bz
Immobilien (Berl.)	4	83,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	95,75 B
Lauchhammer	4	27,60 G
Laurahütte	4	125,40 bzB
Luise Tiefb.-Bergw.	4	50,00 bzB
Magdeburg. Bergw.	4	123,00 bzB
Marienhüt. Bergw.	4	57,00 bzG
Menden u. Schw. B.	4	71,10 G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	43,50 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	86,00 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	42,10 bzG
Redenhütte cons.	4	103,70 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	74,00 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,50 G
Unter den Linden	4	8,90 bz
Wöhlert Maschinen	4	18,90 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	46,40 bz
Altona-Kiel	4	187,75 bz
Bergisch-Märkische	4	122,60 bz
Berlin-Anhalt	4	135,25 bz
Berlin-Dresden	4	18,00 bzB
Berlin-Görlitz	4	30,40 G
Berlin-Hamburg	4	291,25 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	99,00 bzG
Hall.-Sorau-Guben	4	18,90 bz
Märkisch-Posener	4	33,60 bzB
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	28,00 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	244,00 bz
do. Lit. B.	3½	193,75 bzG
Ostpreuß. Südbahn	4	62,00 bzG
Rechte Oderuferb.	4	164,75 bz
Rhein-Nahebahn	4	14,50 bz
Stargard-Posen	4½	102,90 bzG
Thüringische	4	214,20 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,10 bzG
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	111,00 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	206,00 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	97,10 bz
Weimar-Geraer	4½	52,00 bz
Albrechtsbahn	5	36,90 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	140,90 bz
Aussig-Teplitz	4	235,00 bz
Böhm. Westbahn	5	132,90 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	140,50 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	92,25 bz
Kais. Franz Joseph	5	83,00 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	133,00 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	74,10 G
Kaschau-Oderberg	4	63,20 G
Lüttich-Limburg	4	12,60 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	388,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	
Reichenb.-Pardubitz	4½	70,75 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,25 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	61,50 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	136,30 bzG
do. Südwestbahn	5	66,00 bz
Schweizer Unionb.	4	46,25 bz
Schweizer Westbahn	4	32,75 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	125,50 bz
Warschau-Wien	4	250,00 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	45,25 bzG
Berlin-Görlitzer	5	95,75 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	81,60 bzG
Märkisch-Posen	5	115,00 bzG
Marienb.-Mlawka	5	104,20 G
Münster-Enschede	5	22,10 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	97,00 bzG
Oberlausitzer	5	47,40 bz
Oels-Gnesen	5	49,10 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,50 bzG
Posen-Creuzburg	5	69,00 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	161,25 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	5	70,60 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	77,10 bz
Weimar-Geraer	5	34,90 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,10 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	125,10 bzG

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,10 bz
Rhein. St. A. abg.	6½	162,50 bz
do. neue 4proc.	5	159,00 B
do. Lit. B. gar.	4	100,30 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,90 G
do. do. II.	5	100,00 G
do. do. III.	5	100,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	93,00 G
do. do. Litt. B.	3½	93,00 G
do. do. Litt. C.	3½	93,00 G
do. IV.	4½	
do. V.	4½	102,50 B
do VI.	4½	103,50 B
do. VII.	4½	102,70 B
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II.	4	
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,40 bz
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,50 G
do. B.	4½	102,50 G
do. Litt. C.	4½	102,40 G
Berlin-Görlitz	4½	102,50 B
do. do. Litt. B.	4½	102,20 B
Berlin-Hamburg I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	103,50 B
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,30 G
do. do. C.	4	100,30 G
do. do. D.	4½	103,00 bzG
do. do. E.	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,50 B
do. do. III.	4½	100,50 B
do. IV. v. St. g.	4	
do. VI. do.	4½	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,75 B
do. do. Litt. I.	4½	102,75 B
do. do. 1876	5	105,80 G
Cöln-Minden IV.	4	100,30 G
do. do. V.	4	100,30 G
do. do. VI.	4½	103,60 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,50 bzG
do. do. C.	4½	103,50 bzG
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,75 G
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,60 G
do. do.	5	105,20 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	102,50 bz
do. do. de 1873	4½	102,50 G
do. Leipz. A.	4½	104,80 B
do. do. B.	4	100,50 G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	100,25 B
do. II. a 62½ thlr.	4	99,75 B
do. Obl. I. u. II.	4	100,10 bz
do. do. III conv.	4	100,00 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	93,50 G
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	93,90 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	103,25 G
do. H.	4½	103,80 bz
Oberschles. v. 1869	4½	100,00 B
do. v. 1873	4	104,00 G
do. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	99,50 bz
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 G
do. Litt. B.	4½	102,50 G
do. Litt. C.	4½	102,50 G
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,00 B
Rheinische	4	100,30 G
do. v. St. gar.	3½	102,80 bzG
do. v. 1858, 60	4½	102,80 bzG
do. v. 1862, 64	4½	102,80 bzG
do. v. 1865	4½	102,50 B
do. 1869, 71, 73	4½	
do. v. 1874, 77	4½	103,25 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,25 G
do. II. do.	4½	
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	100,25 G
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	102,70 B
do. V.	4½	102,70 B
do. VI.	4½	102,70 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	87,00 bzB
Gal. Karl-Ludwig I.	5	93,50 G
do. do. II.	5	93,50 G
do. do. III.	5	93,50 G
do. do. IV.	5	93,50 G
Lemberg-Czernow. I	5	80,25 bz
do. II.	5	85,60 bzG
do. III.	5	81,40 bzB
do. IV.	5	81,00 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	376,10 G
do. Ergänzsb.	3	362,00 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,30 bzG
do. II. Em.	5	104,30 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	88,25 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,20 bzG
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	82,00 G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	84,25 G
do. do. 1869	5	84,00 G
do. do. 1872	5	83,80 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	94,50 G
Reichenb.-Pardubitz	5	84,70 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	281,25 G
do. do. neue	3	281,40 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	99,70 bz
Brest-Grajewo	5	92,30 bz
Charkow-Asow g.	5	96,75 bz
do. in Lstr. a 20	5	92,70 B
Chark.-Krementsch.	5	95,75 G
Jelez-Orel, gar.	5	95,80 bz
Koslow-Woron. gar	5	98,50 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	87,00 G
Kursk-Chark. gar.	5	95,80 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,40 G
Kursk-Kiew, gar.	5	100,30 bz
Losowo-Sewast.	5	83,90 bzB
Mosko-Rjäsan, g.	5	102,80 B
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,40 bz
Schuja-Iwanow.	5	95,40 G
Warsch.-Teresp., g.	5	97,50 B
do. kleine, g.	5	98,00 B
Warschau-Wien II.	5	
do. III.	5	102,25 G
do. IV.	5	72,25 bz
Zarskoe-Selo	5	

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. [E. Röstel] in Posen.